



Ghosting – Der plötzliche Kontaktabbruch

Ghosting leitet sich vom engl. Wort «Geist» ab. Darunter versteht man den plötzlichen Kontaktabbruch. Also, wenn sich jemand auf einmal ohne Begründung nicht mehr meldet und man so quasi zum Geist gemacht wird.

Der Begriff hat sich vor allem mit dem Onlinedating etabliert. Mit der Fülle der Dating-apps und den steigenden Nutzern, steigen für uns die Möglichkeiten, andere Menschen über das Internet kennenzulernen. Mit der steigenden Anzahl von Kontakten steigt auch der Effort, den man in die Kommunikation stecken muss. Es kann schon einmal überfordern, wenn man fünf oder sechs mögliche Partnerinnen oder Partner gleichzeitig mit Nachrichten bedienen muss. Eine gängige Methode ist dann, dass man jemanden einfach fallen lässt, wie eine heisse Kartoffel. Man meldet sich einfach nicht mehr, ohne Begründung.

Doch Ghosting gab es bereits vor dem Internetzeitalter. Im plötzlichen Kontaktabbruch steckt noch viel mehr dahinter, als einfach zu wenig Zeit, um Nachrichten zu schreiben. Sich selbst zum Geist zu machen, kann auch Familien oder Freundschaften betreffen. Wenn langjährige Freundschaften abrupt abgebrochen werden, ohne dass man sich offensichtlich auseinandergeliebt hat, dann hat das auch etwas Unheimliches. Wenn Beziehung zu Familienmitgliedern plötzlich beendet werden, dann ist Ghosting besonders schmerzhaft für diejenigen, die keine Nachricht mehr erhalten.

Es ist aber zu kurz gegriffen, der Person, die sich nicht mehr meldet, alleine die Schuld zuzuschreiben. Menschen, die andere ghosten, können oft selbst nicht genau sagen, warum sie das tun. Oft spielt auch Scham und Überforderung eine Rolle. Doch je inniger die Beziehung vorher

war, umso mehr haben beide Seiten ihren Anteil am Geschehen, gerade bei symbiotischen Beziehung. Dann liegt im Kontaktabbruch auch eine Entwicklungschance.

In symbiotischen Beziehungen verschmelzen zwei Personen. Das können nicht nur Liebesbeziehungen sein. Das können auch Elternkindbeziehungen sein oder Freundschaften. Freundschaften, bei denen man sich seit der Primarschule kennt und gemeinsam durch dick und dünn gegangen ist; beste Freundinnen oder beste Freunde eben.

Die symbiotische Beziehung zeichnet sich durch ein gemeinsames Verschmelzen aus. Das ist etwas sehr Schönes. Doch die symbiotische Beziehung hat immer auch eine Kehrseite. Mit der Verschmelzung droht immer auch die Gefahr, dass man sich verliert und das Ich sich auflöst.

Fortsetzung Seite 2

persönlich



Ich wohne schon sehr lange in Mönchaltorf, und zwar am Lindhofweg 2. Als unser Sohn Michael in die Sonntagsschule ging, wurde ich angefragt, ob ich auch mitarbeiten möchte. Es machte mir grossen Spass Geschichten zu erzählen oder das Weihnachtsspiel vorzubereiten und durchzuführen. Damals hatten wir noch etwa 40 Kinder. Nach etwa 4 Jahren begann ich mit der Ausbildung als Katechetin. Die Schüler zu unterrichten bereitete mir immer viel Freude. Da ich immer sehr an der historischen Seite der Kirche interessiert war, absolvierte ich auch den dreijährigen Theologiekurs. Das war eine grosse Herausforderung neben der Kinderbetreuung und der Arbeit als Bäuerin. Mein Mann hielt mir dabei immer der Rücken frei. Dafür bin ich ihm sehr dankbar.

2021 wurde ich angefragt, ob ich Kirchenpflegerin werden möchte. Für mich war es kein leichter Entscheid da sich unsere Kirche in grossen Turbulenzen befand. Ich entschied mich dafür, das Ressort Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu übernehmen, wo ich meine Erfahrungen gut einbringen kann. Es gefällt mir, dass ich meine Leidenschaft für die Jugend weiterführen und in einem sehr guten Team arbeiten darf.

Elsbeth Müller

Gemeinsames

Fortsetzung Seite 1

Das «Ich» kann sich dann nicht entwickeln. Das hat oft damit zu tun, dass wir in alten Zuständen gefangen sind. Man hat nicht gemerkt, dass die jetzige Freundschaft nicht mehr die gleiche sein kann, wie als Teenager. Man hat nicht realisiert, dass die Beziehung zu den erwachsenen Kindern nicht mehr

die gleiche sein kann, wie als sie klein waren. Es wurde verpasst, von dem altem Zustand Abschied zu nehmen. Dazu gehört auch, dass wir diesen Abschied betrauern. Darum sind Übergangsrituale wie die Konfirmation so wichtig.

Durch die Symbiose wird langfristig das Ich bedroht. Weil das «Ich» nicht in der Lage ist, innere Grenzen zu ziehen, wird

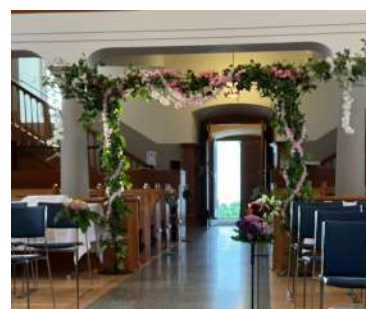
im Äusseren eine abrupte Grenze gezogen. Und weil die Symbiose ohne Sprache auskommt (wir verstehen uns ohne Worte), kann diese Grenzziehung dem anderen auch nicht erklärt werden. Die Person kann in dem Moment nicht anders handeln.

Der Kontaktabbruch ist eine kurzfristige Rettung des Ichs. Langfristig ist es aber wichtig,

dass man die Angelegenheit bereinigt, in dem man darüber spricht. Sonst ist keine Entwicklung möglich. Denn wenn Beziehungen und Kontakte abrupt beendet werden, geistern sie im wahrsten Sinne des Wortes immer um uns herum, sowohl für den Gehosteten und für den Ghoster.

Pfarrer Stephan Krauer

Impressionen der Konfirmationen in Mönchaltorf am 2. Juni und in Oetwil am 9. Juni



Gemeindeleben Oetwil und Mönchaltorf

Rückblick Freiwilligenfest Mönchaltorf

Freiwillige sind für eine Kirchgemeinde wesentlich. Sie sind wie wertvolle Diamanten. Ohne ihr Engagement könnten viele Veranstaltungen nicht angeboten werden, und das kirchliche Leben wäre viel weniger einladend und interessant. Es sind Menschen, welche Angebote für und mit Kindern gestalten, wie das Fiire mit de Chline oder die Familienweihnachtsfeier, oder die mit der Gestaltung der Krippe oder der Osterfrühfeier zur festlichen Atmosphäre rund um die Feiertage beitragen. Freiwillige gestalten das musikalische Leben mit, sie leisten Integrationsarbeit als Lehrer*innen im Deutschkurs oder führen für die Unti-Kinder eine Kirchturmführung durch. Das Lektorenteam bereichert die Gottesdienste, das Chilekafi-Team sorgt dafür, dass wir anschliessend gemütlich zusammensitzen können. Ausserdem bewirte es die Gäste der

Konfirmand*innen mit einem festlichen Apéro. Freiwillige öffnen und schliessen die Kirchentür oder gestalten als Cevileiter*innen Familien- und Waldgottesdienste. Sie transportieren Festbänke mit dem Traktor – und so weiter und so fort.

Unsere Freiwilligen haben einen Dank verdient und wurden am 24. Mai quasi exklusiv zu einem Kinonachmittag mit Apéro und Znacht eingeladen, zusammen mit der Kirchenpflege, unserer Pfarrerin und unserem Pfarrer. Im gemütlich hergerichteten Kirchen-Kino gab es Popcorn für den Gaumen und für die gute Stimmung. Als Kirchgemeinde in einem Dorf schauten wir uns den Film «Antonias Leben» an, der die Geschichte einer starken und eigenwilligen Frauendynastie in einem niederländischen Dorf der 1950er erzählt. Es ist ein Film, der von Freundschaft und

Intrigen, von Gemeinschaft und Ausschluss, von Liebe, Neugier, Verzweiflung und Hoffnung erzählt und der viele berührt hat.

Anschliessend mussten wir nicht weit gehen, sondern konnten gleich gegenüber, vor dem Restaurant Löwen, einen kleinen Apéro geniessen, bevor wir uns ein feines Abendessen, von

Koch Marco zubereitet, munden liessen. Hier war Raum für Gespräche, und man konnte sich ein bisschen besser kennenlernen. Es war ein gemütlicher Abend, den die Anwesenden sehr genossen haben.

*Claudia Spiess
Kirchenpflege*



Letzter ökumenischer Gottesdienst auf Boldern

Am Sonntag, 14. Juli, um 10 Uhr feiern wir unseren traditionsreichen, ökumenischen Regionalgottesdienst auf der Wiese des Hotels Boldern (bei schlechtem Wetter in der ref. Kirche Männedorf). Es wird der letzte Boldern-Gottesdienst sein, den wir miteinander feiern. Eine Ära geht zu

Ende. Wir als Gottesdienstgemeinden haben die Feiern auf Boldern immer sehr geschätzt und genossen, aber nun ist die Zeit für Neues gekommen.

Das Thema unseres abwechslungsreichen Abschiedsgottesdienstes lautet «Bhüet di – mit Gottes Segen». Gestaltet

wird die Feier von reformierten Pfarrern aus Männedorf, Oetwil und Uetikon, sowie vom Gemeindeleiter der katholischen Pfarrei Männedorf-Uetikon – auch seitens Boldern wird bei diesem besonderen Gottesdienst das Wort an uns gerichtet. Musikalisch erfreuen uns die Seewadel-Musikanten.

Nach dem Gottesdienst offeriert uns die Boldern-Stiftung einen Apéro und auch das Hotel Boldern wird an diesem Sonntagmittag extra geöffnet sein, damit die Gottesdienstteilnehmenden nachher die Gelegenheit haben, auf Boldern zu Mittag zu essen und diesen besonderen Ort zu geniessen. Seien Sie doch auch dabei!

Gemeindel. Domenic Gabathuler

Aus der Redaktion...

Liebe Leser*innen

Unsere Sommerausgabe des reformiert.regional ist jeweils für die beiden Monate Juli und August gültig. Wir freuen uns, Ihnen Ende August die September Ausgabe zustellen zu dürfen.

Bis dahin wünschen wir Ihnen wunderschöne, erholsame, erfüllende, inspirierende und erquickende Sommertage und grüssen Sie herzlich

Ihr reformiert.regional Team



Impressionen und Rückblick der Gemeindereise «orthodoxe Ostern»

Ende April haben wir uns aufgemacht, die orthodoxen Ostern in Griechenland zu erleben. Nach einer wunderbaren Fahrt durch die Berge der Peloponnes, sind wir am ersten Abend in der Bucht von Pylos angekommen, bevor wir unsere Unterkunft am Strand von Methoni bezogen ha-

scher seit jeher ab. Für die Venezianer war die Region wichtig für Handel und Kriege mit dem Nahen Osten. Für die Osmanen war es ein wichtiger Posten, um sich gegen die Christen zu verteidigen. Davon zeugen die Ruinen der Kastelle in Methoni und auch im Pylos. Wunderbar sind

meisten Kirchen sind mit immer denselben Motiven ausgestattet und Zeugen vom orthodoxen Glauben.

Die Region um Pylos war aber auch schon in der Antike eine wichtige Region. Nicht nur während der peloponnesischen Kriegen, sondern auch später unter der Herrschaft der Römer war die Gegend wichtig. Vom damaligen Wohlstand zeugt die Ausgrabungsstätte der ehemaligen Stadt Messene, die zu den bedeutendsten in Griechenland gehört. Strategisch ideal, wurde sie entlang eines Hügels gebaut. Dabei haben es die Ingenieure vor 2000 Jahren verstanden, die Wasserströme des Hügels geschickt durch ihre Stadt zu lenken, damit das Leben blühen konnte.

Immer wieder konnten wir kleine orthodoxe Kapellen besichtigen und somit langsam in die orthodoxe Spiritualität eintauchen. Am Karfreitag konnten wir an einem Gottesdienst mit anschließender Prozession durch Pylos teilnehmen. Dabei waren die Fahnen der ganzen Stadt auf Halbmast.

In der Nacht auf Ostersonntag wurden wir Zeuge der Auferstehung in der Kirche von Methoni. Diese wurde nach alter Tradition inszeniert. Um Mitternacht tauchte der Priester mit einer Kerze in der dunkeln Kir-

che auf, begleitet von lauten Böllern. Mit der Weitergabe des Lichtes strömten die Menschen nach draussen, wo mit einem Feuerwerk die Auferstehung Christi gefeiert wurde: Christos Anesti!

Neben dem Baden im Meer, hat vor allem das gute und gemeinsame Essen, so wie die angenehme Gruppe für eine gute Stimmung während der Reise gesorgt.

Im November planen wir einen Filmabend für alle Interessierten, bei welchem wir die Eindrücke der Reise gerne mit Ihnen teilen.

Pfarrer Stephan Krauer



ben. Dabei wurden wir mit einem prächtigen Sonnenuntergang begrüßt.

Diese ganz im Westen der Halbinsel liegende Region ist für Griechenland sehr geschichtsträchtig. Zunächst begaben wir uns auf die Spuren der Venezianer und des osmanischen Reiches. Da Methoni und Pylos strategisch wichtige Punkte zwischen Orient und Okzident waren, wechselten sich die Herr-

die verschiedenen Einflüsse der wechselnden Herrscher in der Baukunst zu erkennen. So zum Beispiel der venezianische Löwe, der neben einem osmanischen Torbogen zu finden ist.

Eindrücklich hat uns Hans Holzer die bewegte Geschichte Griechenlands näher gebracht. Dazu gehört auch die Bucht vom Pylos mit der legendären Schlacht von 1827, wo die Osmanen endgültig geschlagen wurden und Griechenland ein eigener Staat werden konnte.

Dass die griechische Kultur die wechselnden Herrscher überdauern konnte, verdankt sie nicht zuletzt der griechisch-orthodoxen Kirche. Mit ihren Traditionen, die sich seit 1600 Jahren kaum geändert haben, hat sie wesentlich zur griechischen Identität beigetragen. Dazu gehören die Sprache und der orthodoxe Glaube.

In der Kirche von Pylos wurden wir durch eine Ikonenmalerin in die Welt der orthodoxen Kirchenbilder eingeführt. Die



Auf ein Neues! Gemeinsame Sommergottesdienste

Die Sommermonate unterbrechen den Alltag. Gerade Familien mit Kindern sind häufig unterwegs, vielleicht irgendwo am Meer oder in den Bergen, in einem Hotel oder auf dem Camping. Manche Menschen genießen die Ruhe zuhause und manchen fällt die Decke auf den Kopf, die Lieben sind unterwegs, Angebote gibt es weniger in der Sommerpause.

Auch unsere Gottesdienste in den Sommermonaten wollen den Alltag unterbrechen – in einem doppelten Sinn: Denn jeder Sonntag unterbricht den Alltag und wir knüpfen an die «gfreuten» Gottesdienste des vergangenen Sommers an: Wir besuchen unsere Nachbargemeinden

und feiern gemeinsam Gottesdienst. Dass diese Gottesdienste im letzten Jahr so zahlreich besucht wurden und so viel Freude bereiteten, das hat uns allen besonders wohlgetan und macht Mut, es wieder zu wagen.



Wir besuchen in diesem Jahr nicht nur die anderen Gemeinden, auch die Pfarrpersonen predigen diesmal in einer Nachbarkirche. Sind Sie auch in diesem Jahr wieder mit dabei oder vielleicht nun zum ersten Mal?

Beim anschliessenden Apéro gibt es die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen oder alte wieder aufleben zu lassen und einfach noch ein bisschen zu verweilen.

Pfarrerin Cindy Gehrig

Sonntag, 21. Juli um 10 Uhr
Gottesdienst in der Kirche Oetwil mit Pfrn. Zoe Jordi

Sonntag, 28. Juli um 10 Uhr
Gottesdienst in der Kirche Egg mit Pfrn. Cindy Gehrig

Sonntag, 4. Aug. um 9.45 Uhr
Gottesdienst in der Kirche Mönchaltorf mit Pfr. Stephan Krauer

JuKi 5 & 6: Besuch von der Blindenmission

Am Samstag 25. Mai trafen sich die 5. Klässler und Klässlerinnen von Oetwil und Mönchaltorf im Pfarrhaus Oetwil. Was wäre in unserem Leben anders, wenn wir kein Augenlicht hätten? Diese Frage begleitete uns den ganzen Tag.

Könnten wir Gesellschaftsspiele machen?

Ja mit spürbar unterschiedlichen «Steinen».

Könnten wir Fussballspielen?

Ja mit einem Klingelball

Könnte ich lesen und schreiben?
Ja mit der eigenen Schrift

Wie würden wir uns auf der Strasse bewegen?

Könnte ich kochen?

Was gibt es zum Essen? Was ist auf dem Teller?

Blind assen die Kinder, was ihnen serviert wurde. Für die Einen kostete es ein bisschen Mut, nicht zu wissen, was sie auf dem Löffel haben. Aber Silvia Daepfen bekochte uns mega fein.

Durch den umgebauten Lieferwagen durften wir uns blind durchtasten und verschiedenste Gegenstände, Materialien und Hindernisse erspüren.

Herr Leu von der Christoffel Blindenmission erzählte von sehbehinderten Menschen in anderen Ländern. Besonders in armen Ländern, sind die Herausforderungen für diese Menschen gross und die Möglichkeiten des selbständigen Lebens sehr klein. So schön, wenn durch Augenoperationen den Menschen wieder Augenlicht

gegeben werden kann. Wir durften das, anhand eines Filmes über einen kleinen Buben in Afrika, miterleben.

Auch Jesus hat Blinde geheilt und damit seine göttliche Macht gezeigt. Aber in der biblischen Geschichte, die wir am Schluss des Tages hörten, wurde deutlich: Um Jesus als Sohn Gottes und Retter zu erkennen, braucht es keine sehenden Augen, sondern ein sehendes Herz.

Katechetin Esther Wohler



Veranstaltungen

Gerne informieren wir Sie über kurzfristige Änderungen auf unseren Homepages www.kirche-oetwil.ch und www.kirchemoenchaltorf.ch oder in unseren Schaukästen.

reformierte
kirche mönchaltorf
oetwil am see

Gottesdienste

Sonntag, 7. Juli, 9.45 Uhr
Sonntagsgottesdienst mit Chinderhüeti durch CEVI
PfarrerIn Cindy Gehrig und
Organist Dieter Fuchs

Sonntag, 7. Juli, 10 Uhr
Sonntagsgottesdienst mit
Pfarrer Stephan Krauer und
Kirchenmusiker Dirk Sauer

Sonntag, 14. Juli, 9.45 Uhr
Sonntagsgottesdienst mit
Pfarrer Daniel von Orelli und
Organist Dieter Fuchs

Sonntag, 14. Juli, 10 Uhr
Ökum. Bolderngottesdienst mit
Pfarrpersonen und Gemeindeleiter aus Männedorf, Oetwil und Uetikon. Mit Seewadel Musikanten. Bei Regen ref. Kirche Männedorf. Info am Sa, 13.7., ab 12 Uhr, unter 044 921 50 10

Sonntag, 21. Juli, 10 Uhr
Gemeinsamer Sommergottesdienst mit Egg, Mönchaltorf und Oetwil in der Kirche Oetwil mit Pfarrerin Zoe Jordi und Kirchenmusiker Dirk Sauer

Sonntag, 28. Juli, 10 Uhr
Gemeinsamer Sommergottesdienst mit Egg, Mönchaltorf und Oetwil in der Kirche Egg mit Pfarrerin Cindy Gehrig und Organistin Dora Wenger

Sonntag, 28. Juli, 10.30 Uhr
Schlössli-Gottesdienst mit
PfarrerIn Heidrun Werder und
Organist Kurt-Werner Dähler

Sonntag, 4. August, 9.45 Uhr
Gemeinsamer Sommergottesdienst mit Egg, Mönchaltorf und Oetwil in der Kirche Mönchaltorf mit Pfarrer Stephan Krauer und Kirchenmusiker Dirk Sauer

Sonntag, 11. August, 9.45 Uhr
Sonntagsgottesdienst mit
Pfarrer Daniel von Orelli und
Organist Koni Weiss

Sonntag, 11. August, 10 Uhr
Sonntagsgottesdienst mit
Pfarrer Tak Kappes und
Kirchenmusiker Dirk Sauer

Sonntag, 18. August, 9.45 Uhr
Sonntagsgottesdienst mit
PfarrerIn Cindy Gehrig und
Organist Koni Weiss

Sonntag, 18. August, 10 Uhr
Sonntagsgottesdienst mit
Pfarrer Stephan Krauer und
Kirchenmusiker Dirk Sauer

Sonntag, 25. August, 9.45 Uhr
Sonntagsgottesdienst mit
PfarrerIn Seraina Bisang und
Organist Dieter Fuchs

Sonntag, 25. Aug., 10.30 Uhr
Schlössligottesdienst mit kath.
Seelsorger Markus Schenkel
und Organist Kurt-Werner
Dähler

Sonntag, 1. Sept., 10 Uhr
Sonntagsgottesdienst mit
Pfarrer Stephan Krauer und
Kirchenmusiker Dirk Sauer

Sonntag, 1. Sept., 10.30 Uhr
Cevi-Gottesdienst, bei trockener Witterung beim Siggelbänkli, sonst reformierte Kirche, 9.45 Uhr. Mit Pfarrerin Cindy Gehrig. Wetterinfo auf www.kirchemoenchaltorf.ch.

Gemeindeleben

Darf ich bitten? – Kafi & Tanz
Donnerstag, 5. September,
14 bis 16 Uhr, in der Kirche
Eintritt: Fr. 10.–

Deutschkurs
Jeden Montag (ausser Schulferien) von 9 bis 11.30 Uhr, im Mönchhof

Männerforum – Männer diskutieren Lebensfragen
Am 19.7. und 27.8., 20.00 Uhr
im Gemeinschaftsraum im Pfarrhaus

Meditation & Entspannung
Am Mi, 3.7., 17.7., 31.7., 14.8. und 28.8., 19 Uhr, in der Kirche Oetwil, mit Stephan Krauer und Sabine Kündig. Bitte Yogamatte mitbringen.

Ökum. Spaghettizmittag
Freitag, 6. September, 12 Uhr,
im Pfarrhaus

Stundenhalt – Ort der Kraft
Meditation mit Pfrn. B. Hugentobler-Rudolf am Mittwoch, 10.7. und 21. 8., von 17.30 bis 18.15 Uhr, im Pfarrhaus Oetwil

Yoga Early Bird
Jeden Di (ausser Schulferien),
von 6 bis 7.15 Uhr, in der Kirche
Oetwil, mit Sabine Kündig
Bitte Yogamatte mitbringen

Senioren

Andacht Oase
Am Donnerstag, 11.7., 14.30
Uhr, mit Pfarrer Stephan Krauer
und Kirchenmusiker Dirk Sauer

Andacht Loogarten, Esslingen
freitags, 10.00 Uhr
05.07. AM, Pfr. St. Krauer
12.07. Jeannette Haldimann
26.07. Pfrn. Cindy Gehrig
02.08. AM, Pfrn. Cindy Gehrig
09.08. Pfrn. Zoe Jordi

Kinder und Jugendliche

Sommerferien:
15. Juli bis 16. August

ELKI Singen...
... jeweils donnerstags, 9.15 bis ca. 10.30 Uhr, vom 16.5. bis 4.7., im Pfarrhaus
Anmeldung und Infos bei
Miriam Dubach, 044 536 60 44,
mir.dubach@gmx.ch

JuKi, 7. und 8. Klasse
Open Doors mit Jugendarbeiterin Damaris Burri, am Mittwoch, 3.7., von 14 bis 16 Uhr, im Pfarrhaus Oetwil

JuKi, 7. und 8. Klasse
Open Doors mit Jugendarbeiterin Damaris Burri, am Donnerstag, 4.7., von 16 bis 18 Uhr, im Pavillon

Freud und Leid

Adieu
Richard Sommerhalder
Verstorben im 89. Lebensjahr
Barbara Ruckstuhl
Verstorben im 79. Lebensjahr
Adelheid Lina Wiesmann-Sieber
Verstorben im 87. Lebensjahr